2.12 BAUALTER

Eine Anpassung des Stadtbodens an moderne Nutzungs- und Gestaltungsansprüche wird auch bei der Betrachtung des Baualters der verschiedenen Straßenzüge deutlich (siehe Abb. 58). Große Teile des öffentlichen Raums sind in einem sanierungs- und gestaltungsbedürftigen Zustand und für den MIV ausgelegt. Plätze, Straßen und Gassen sind größtenteils dem ruhenden Verkehr vorbehalten und enormen Parksuchverkehr ausgesetzt. Dieses setzt sich bis in die privaten Hofbereiche der vornehmlich durch Blockrandbebauung geprägten Quartiere fort.

Der einhergehende hohe Versiegelungsgrad von Straßen, Plätzen, Höfen und Gassen führt zu einer starken Erwärmung der Innenstadt im Sommer. Die Oberflächen bestehen größtenteils aus Asphalt, welcher durch zahlreiche Aufgrabungen bereits mehrfach ausgebessert wurde. Wenige Räume, z.B. Domstraße, Unterer Markt, Parkplatz Sterngasse, Augustinerstraße, Oberer Mainkai, Domerschulstraße und Paradeplatz, sind in weiten Teilen mit Naturstein-Pflasterbelag versehen. Viele dieser Natursteinflächen, deren Oberflächen- und Fugenausbildung, sind nach heutigen Anforderungen allerdings nicht durchgehend barrierefrei.

Große Teile des Untersuchungsgebietes haben seit den 1980er Jahren keinerlei Sanierung erfahren. Prestigeträchtige Neugestaltungen wurden mit der Oberen Juliuspromenade und der Domstraße Ende der 1980/90er Jahre vorgenommen. Die neusten Entwicklungen im Bischofshut sind die Neugestaltung des Unteren Markts (Fertigstellung 2008), des Vorplatzes der Polizeiinspektion im Kreuzungsbereich Augustinerstraße/Neubaustraße (Fertigstellung 2018), der neuen Fußgängerzone Eichhornstraße/Spiegelstraße (2018) und der Herzogen- und Wilhelmstraße (2021).

Durchschnittliches Alter von Straßenabschnitten

- ca. 40 Jahre
- ca. 35 Jahre
- ca. 30 Jahre
- ca. 15 Jahre
- ca. 10 Jahre
- ca. 5 Jahre

Von links oben nach rechts unten:

52 Sanierungsbedürftiger Innerer Graben

53 Blick in die Augustinerstraße

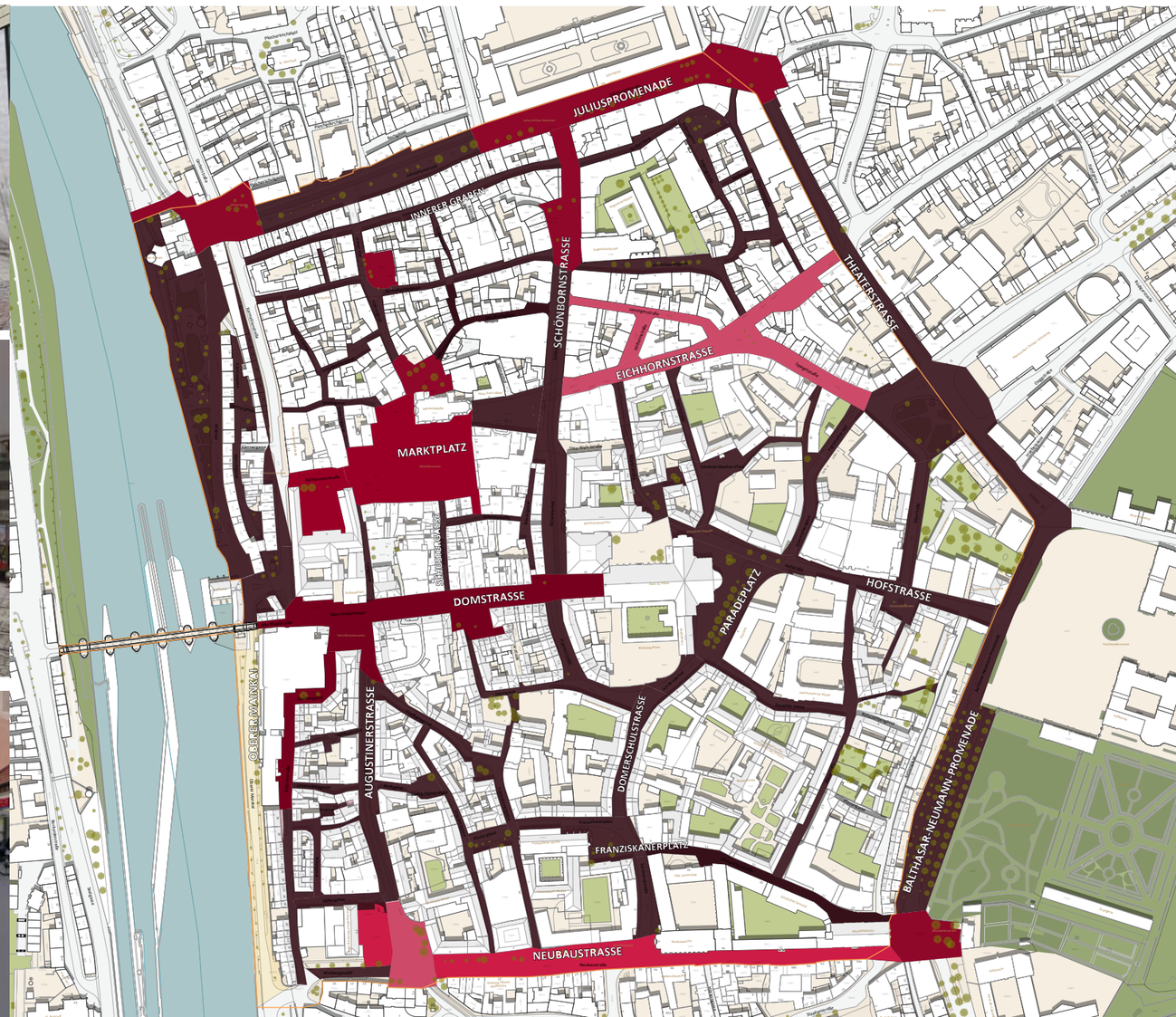
54 Juliuspromenade mit Umbaustandard der 1990er Jahre

55 Domstraße mit Umbaustandard der 1980er Jahre

56 Marktplatz mit Umbaustandard der 2000er Jahre

57 Die neue Fußgängerzone Eichhornstraße Umbaustandard 2018

58 Übersicht der Baualter der Straßenräume



2.13 ANSTEHENDE UND KÜRZLICH ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Mit der Neugestaltung der Fußgängerzonen Eichhorn- und Spiegelstraße bzw. der Herzogen- und Wilhelmstraße (Projekt "Neue Mitte) wurde ein erster wichtiger Schritt getan, dem vorherrschenden Sanierungsstau in der Würzburger Innenstadt entgegenzutreten. Zahlreiche Planungen und anstehende neue Projekte beschäftigen sich mit der Umgestaltung einiger Teilbereiche des Bischofshuts. Das größte und prestigeträchtigste Projekt ist das Wettbewerbsverfahren der Straßenbahnlinie 6, die zukünftig über Theaterstraße und Balthasar-Neumann-Promenade führen soll und eine umfassende Umstrukturierung dieser Straßen sowie der begleitenden Plätze Barbarossaplatz, Kreuzungsbereich Semmelstraße, Kardinal-Faulhaber-Platz, Residenzplatz und Josef-Stangl-Platz verlangt. Dieses Vorhaben schließt an die neugestaltete Kaiserstraße und Eichhornstraße an und könnte Impulsgeber weiterer Projekte sein, die den Bischofshut weiter aufwerten. Hierzu zählt unter anderem die Neugestaltung der Hofstraße auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses (2010). Der nebenstehende Plan führt diese und weitere möglicherweise anstehenden Projekte auf.

von links oben nach rechts unten:

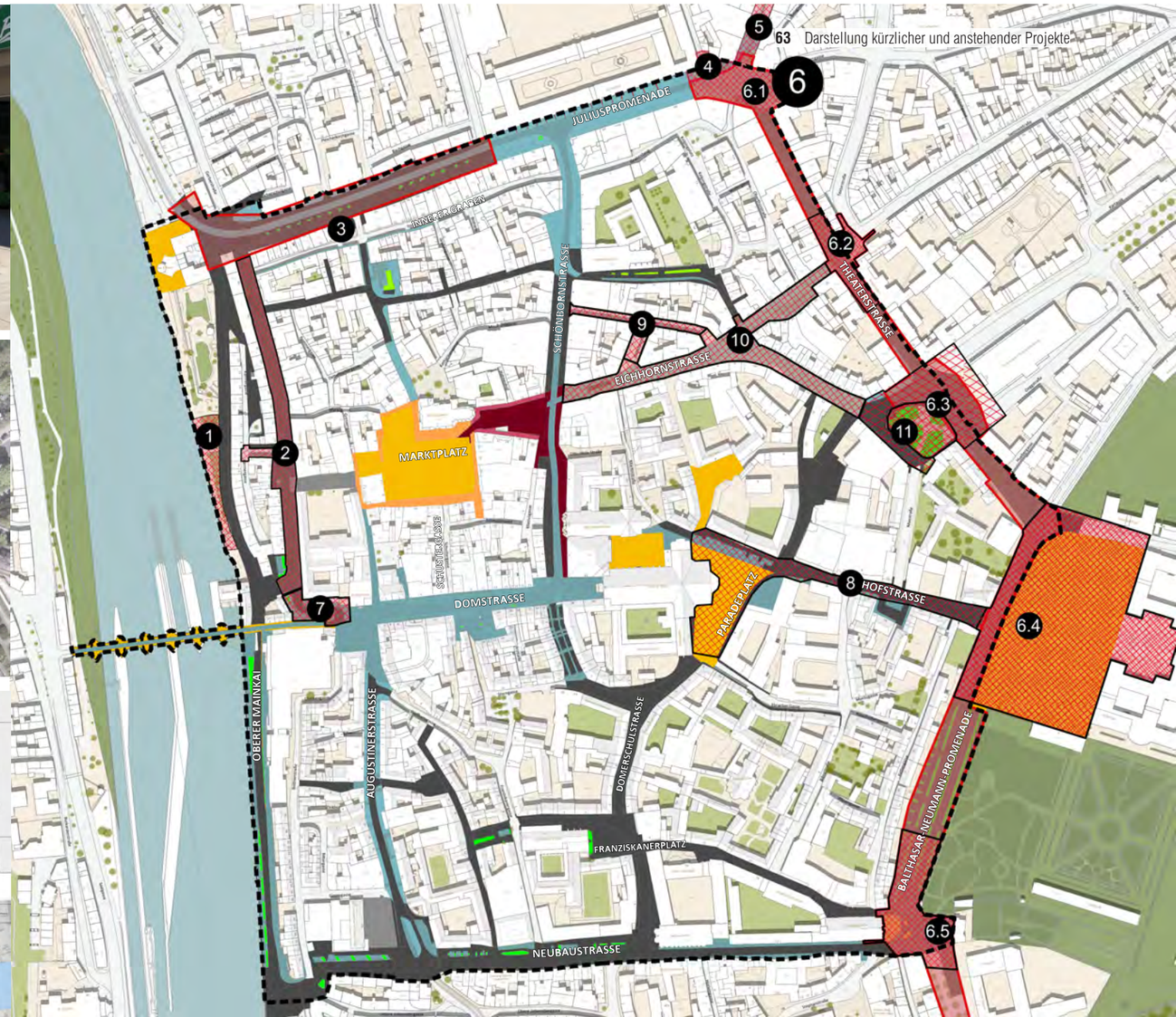
59 Planungen Am Grafeneckart (Quelle: Stadt Würzburg)

60 Neugestaltung Eichhornstraße (Quelle: Stadt Würzburg)

61 Wettbewerb Hofstraße 2010 (Quelle: Stadt Würzburg)

62 Planungen Fischerbrunnen/Karmelitenstraße (Quelle: Stadt Würzburg)

1. **Mainkai -** Barockes Hafenareal/Erlebbarmachung des Barocken Kleinods 2022
2. **Fischerbrunnen/Karmelitenstraße (Planung)**
3. **Geplanter Wettbewerb Juliuspromenade**
4. **Erneuerung der Oberfläche am Barbarossaplatz -** Plasterdecke aus Naturstein/90mm 2021
5. **Kaiserstraße Neugestaltung - Granitplatten** 2016
6. **Geplanter Wettbewerb Bahnlinie 6**
   - 6.1 Barbarossaplatz
   - 6.2 Semmelstraße
   - 6.3 Kardinal-Faulhaberplatz u. Theatervorplatz
   - 6.4 Residenzplatz u. Balthasar-Neumann-Promenade
   - 6.5 Josef-Stangl-Platz
7. **Umgegestaltung des Bereichs „Beim Grafeneckart"** zw. Brückenkopf Alte Mainbrücke und Rathaus Arkaden 2023/2024
8. **Wettbewerb Hofstraße** 2010
9. **Neugestaltung der Willhelmstraße und Herzogenstraße -** Granitpflaster(Herzogenstraße) u. Betonplatten(Willhelmstraße) 2021
10. **Fußgängerzone Eichhornstraße und Spiegelstraße** 2019
11. **Temporäre Neugestaltung Kardinal-Faulahber-Platz** 2021



63 Darstellung kürzlicher und anstehender Projekte

2.14 STRUKTUR, MATERIALITÄT DER STRASSEN, PLÄTZE UND OBERFLÄCHEN DER INNENSTADT

Theaterstraße und Balthasar-Neumann-Promenade sind, bis auf einige Vegetationsflächen insbesondere in der Balthasar-Neumann-Promenade, nahezu flächendeckend asphaltiert. Der östliche Teil der Juliuspromenade wurde in den 1990er Jahren mit Granit versehen, ebenso das Gleisbett der Straßenbahn. Hier wird der Granit im Kleinpflasterformat verlegt, während in den Fußgängerbereichen auf Großpflaster und Platten zurückgegriffen wird. Auch die Fußgängerbereiche des neugestalteten Oberen Mainkais (2008) und einige Teile der nördlich gelegenen Parkplatzflächen der Neubaustraße sind in Granitkleinpflaster ausgeführt.

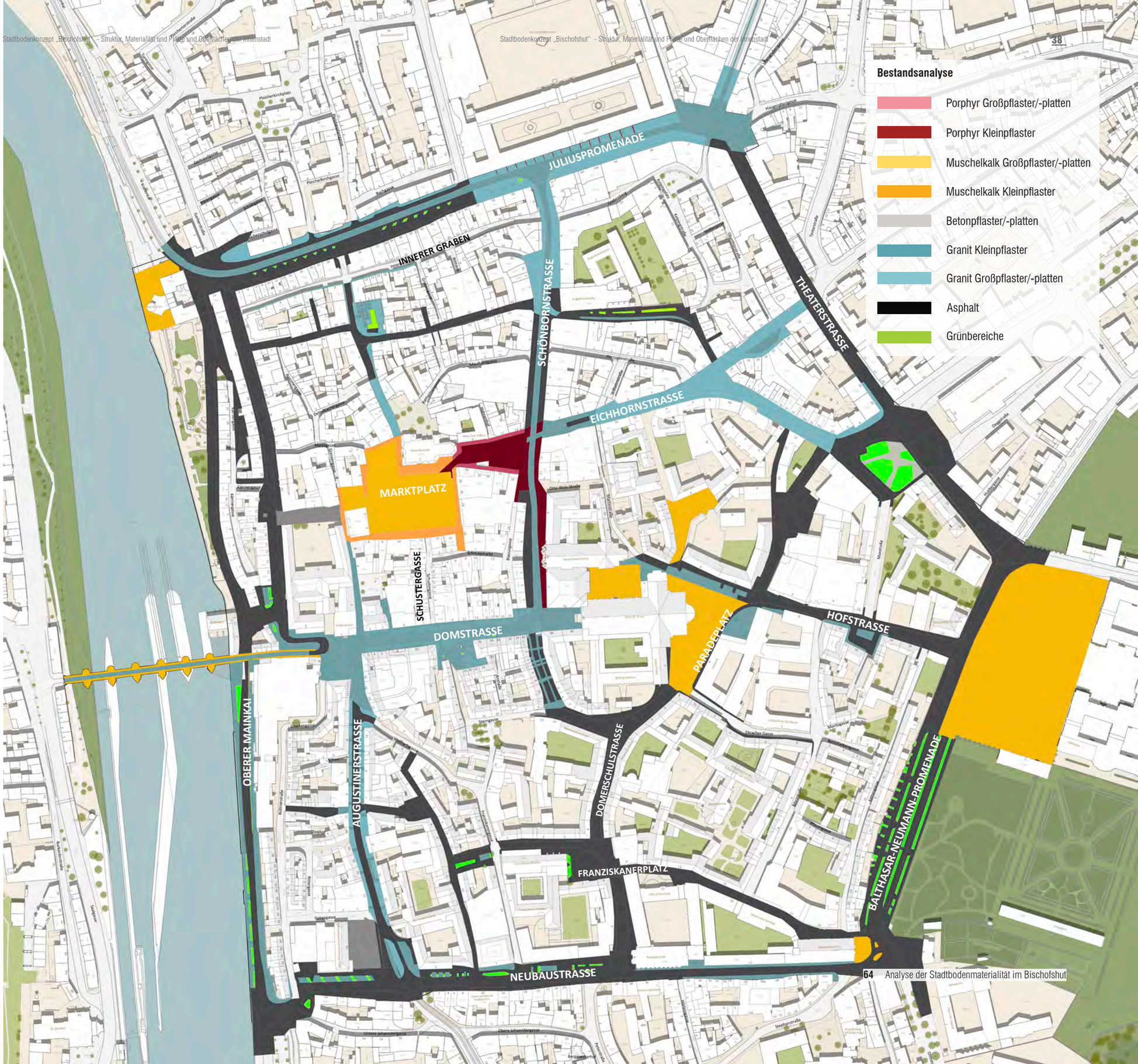
Die repräsentative Achse entlang der alten Mainbrücke, Domstraße, Paradeplatz, Hofstraße bis hin zum Residenzplatz, ist in ihrer Materialität sehr divers. Die historischen Bauwerke, wie z.B. die Alte Mainbrücke, und Plätze wie der Residenzplatz, der Killianspatz und der Paradeplatz bestehen gemeinhin aus Muschelkalk/-pflaster. Die Domstraße wurde mit einer Groß- und Kleinpflastermischung aus Granit verlegt. Das prägende Platzgefüge aus Killians-, Kardinal-Döpfner- und Paradeplatz ist in (zum Teil historischem) Muschelkalk gestaltet. Die Hofstraße als Verbindungselement zwischen Parade- und Residenzplatz und Abschluss der Achse ist, mit Ausnahme des Platzes am Chronosbrunnen, mit Asphalt bedeckt.

Der südliche Teil mit Domerschulstraße, Franziskanerplatz und Schönthalstraße ist in Asphalt gefasst. Der nördliche Teil der Achse, mit Kürschnerhof und Schönbornstraße, ist in ihrer Materialität im Gegensatz sehr heterogen. Die Mittelzone mit Straßenbahngleisen ist durchgehend mit Granitkleinpflaster bedeckt, die Randbereiche oftmals asphaltiert. Der Bürgersteig des Kürschnerhofs ist westlich mit Asphalt und östlich mit Porphyr verlegt. Dieser Porphyr zieht sich in die Oberfläche des Oberen Markts fort.

Der Untere Marktplatz wurde im Jahr 2000 saniert und ist von Muschelkalk geprägt. Die Eichhornstraße wurde in Folge ihrer Sanierung komplett mit Granitplatten und Granitgroßpflaster belegt. Im Bereich der Augustinerstraße lässt sich wiederum ein Spiel aus Granit in den Fußgängerbereichen und einer asphaltierten Fahrbahn erkennen.

Die übrigen Straßen des Bischofshuts sind vorwiegend durch Asphalt- und vereinzelt Granitböden bestimmt.

Stadtbodenkonzept „Bischofshut" - Struktur, Materialität und Plätze und Oberflächen der Innenstadt

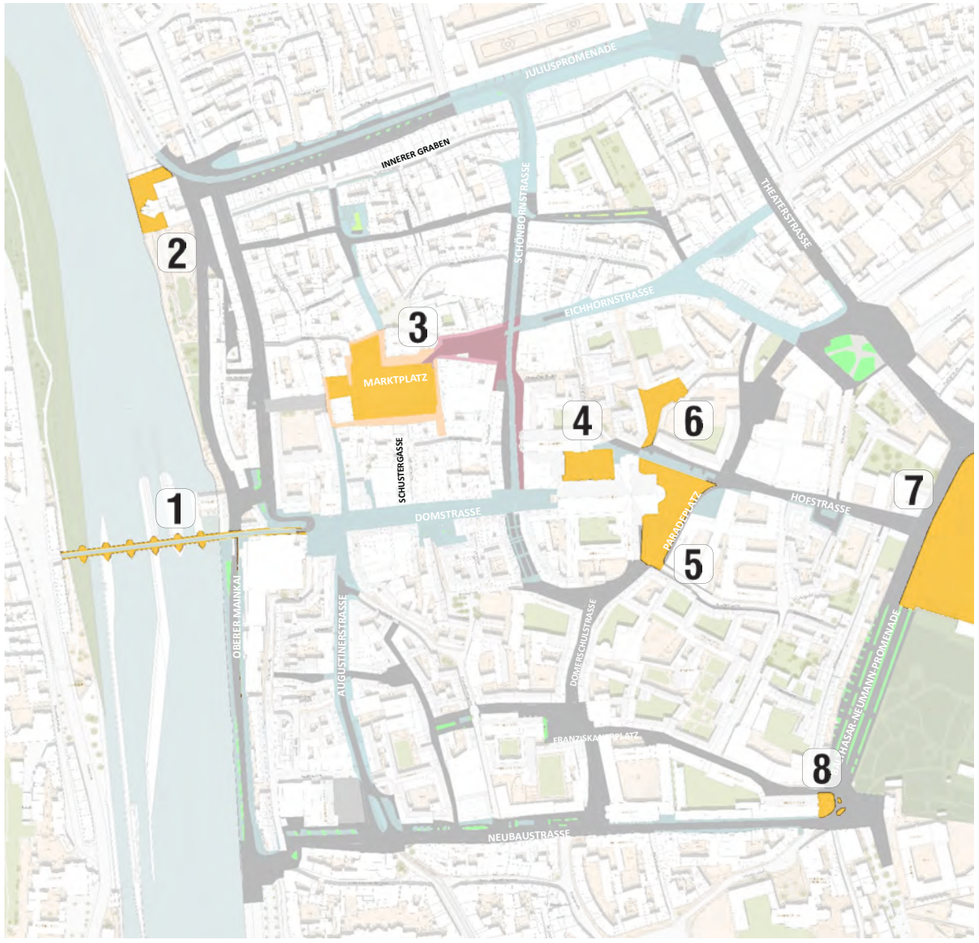


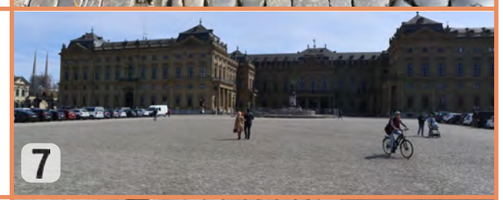
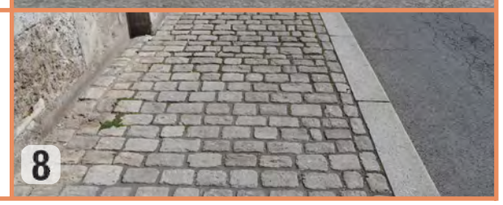
64 Analyse der Stadtbodenmaterialität im Bischofshut

MUSCHELKALK

Der fränkische Muschelkalk ist stark mit der Historie Würzburgs verbunden. Vielerorts ist er noch in den Sockelzonen repräsentativer, altstadtprägender Gebäude oder an Brunnen und Monumenten, wie dem Marktplatzobelisken, zu finden. Durch zahlreiche Überformungen der Nachkriegszeit ist er jedoch im Bereich des Stadtbodens nur noch in wenigen Bereichen des Bischofshuts vorzufinden. Auch einige der neueren Sanierungsmaßnahmen, wie z.B. die Eichhornstraße, setzten auf Granit als das beständigere Material. Das historische Erbe des Muschelkalks zeichnet sich jedoch sowohl in vielen Platzbereichen sakraler Bauwerke ab, als auch in diversen bürgerlichen städtebaulichen Dominanten. Die historischen Bodenbeläge des Platzgefüges des Paradeplatzes und des Kardinal-Döpfner-Platzes sind hier genauso zu nennen, wie der größte, historische Muschelkalkbestand des Residenzplatzes. Diese Platzgestaltungen wurden bereits im 18. Jahrhundert in Großsteinpflaster angelegt. Weitere historische Muschelkalkbeläge lassen sich im Vorbereich des Alten Kranen, dem Umfeld der Alten Universität, der Michaelskirche und an der Alten Mainbrücke auffinden.
Mit dem Marktplatz und dem Kiliansplatz wurden in den 2000er Jahren zwei bedeutsame Altstadträume wieder in eine Muschelkalkoptik übersetzt. Der Marktplatz wurde bereits ab dem Jahr 2000 (in zwei Schritten) mit Groß- und teilweise Kleinpflaster erneuert. Der Kiliansplatz folgte etwa acht Jahre später und wurde mit Muschelkalkplatten und weiteren Gestaltungselementen sowie Kunstwerken ausgestattet.

65 Plan: Muschelkalk im Bischofshut; Nummerierung verweist auf Beispielfotos auf der rechten Seite



ORT Alte Mainbrücke **MATERIAL/ART** Muschelkalk	**FORMAT/VARIANTE** Brücke aus Kalkstein	
ORT Alter Kranen **MATERIAL/ART** Muschelkalk	**FORMAT/VARIANTE** Großpflaster (Platzgestaltung)	
ORT Marktplatz **MATERIAL/ART** Muschelkalk	**FORMAT/VARIANTE** Groß-und Kleinpflaster (Platzgestaltung 2000-2008)	
ORT Kiliansplatz **MATERIAL/ART** Muschelkalk	**FORMAT/VARIANTE** Platten (Platzgestaltung 2001)	
ORT Paradeplatz **MATERIAL/ART** Muschelkalk	**FORMAT/VARIANTE** Platten und Großpflaster (Platzgestaltung historisch)	
ORT Kardinal-Döpfner-Platz **MATERIAL/ART** Muschelkalk	**FORMAT/VARIANTE** Großpflaster (Platzgestaltung historisch)	
ORT Residenzplatz **MATERIAL/ART** Muschelkalk	**FORMAT/VARIANTE** Großpflaster (Platzgestaltung historisch)	
ORT Michaelskirche **MATERIAL/ART** Muschelkalk	**FORMAT/VARIANTE** Großpflaster (Gehwege und Platz Michaelskirche historisch)